

Market Research

IKOM Ausblick – Studierende & Absolventen Dezember 2008

Auswertung und Trendprognose Stellenangebote TUM Jobbörse und IKOM
Konsensus-Indikation deutschlandweit

Nachfrage nach Absolventen – Rückläufig auf hohem Niveau

	IKOM Stellenindex für Absolventen & Akademiker 2
	Seit Juli kontinuierlich rückläufig
	IKOM-TUM Jobbörse Angebote 3
	Ende des Aufwärtstrends
	Nachfrage nach BWL/VWLern 4
	Negative Tendenz
	Informatiker 5
	Weiter stark gesucht
	Naturwissenschaftler 6
	Leicht rückläufig
	Nachfrage nach E-Technikern 7
	Weiter auf neutralem Stand
	Bauingenieure 8
	Nachfrage stagniert
	Ingenieure 9
	Rückläufig auf hohem Niveau
	Angebotsarten 10
	Nachfrage nach Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten halten sich stabil
	Zu den Erhebungen 11
	Information zu Indizes und Quellen
	SPEZIAL Firmenumfrage 2008 14
	Zufriedenheit auf Höchststand
	Über die IKOM 15
	Ausblick Studierende & Absolventen – Dezember 08
	Wir knüpfen Kontakte. Persönlich.

Technische Universität München
IKOM

Market Research

Boltzmannstraße 15
85747 Garching
Germany

Tel +49.89.289.15051
Fax +49.89.289.15052

www.ikom.tum.de

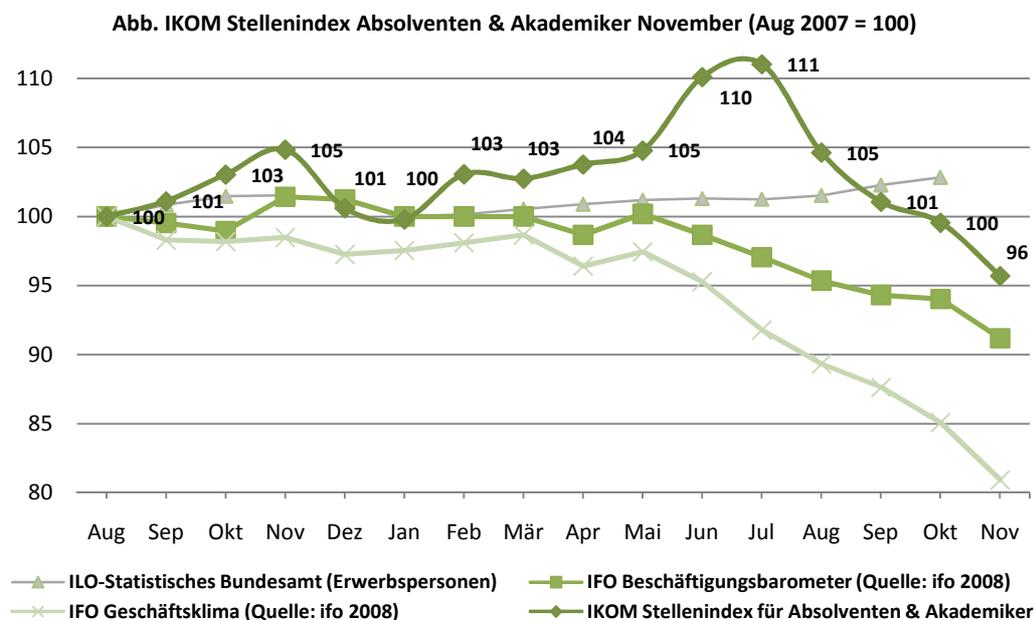
Philip M. Jacobs
Head Market Research
jacobs@ikom.tum.de

Patrick Hargutt
Market Research
hargutt@ikom.tum.de

Philipp Thiel
Pressesprecher
thiel@ikom.tum.de

IKOM Stellenindex für Absolventen & Akademiker

Nach Erscheinen des letzten IKOM Ausblicks haben sich die volkswirtschaftlichen Rahmendaten weiter verschlechtert. Der Ausblick für 2009 und 2010 fällt negativ aus und zunehmend wurde deutlich, dass ein Überspringen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft und insbesondere den Arbeitsmarkt nicht verhindert werden konnte. Vielmehr steuert Deutschland in die schwerste Rezession seit 1949. Letztmalig wurde im November die niedrigste Arbeitslosenquote seit 1991 gemeldet. Der erstmalig ermittelte IKOM Stellenindex für Absolventen & Akademiker zeigte aber schon in den Vormonaten deutliche Bremspuren.



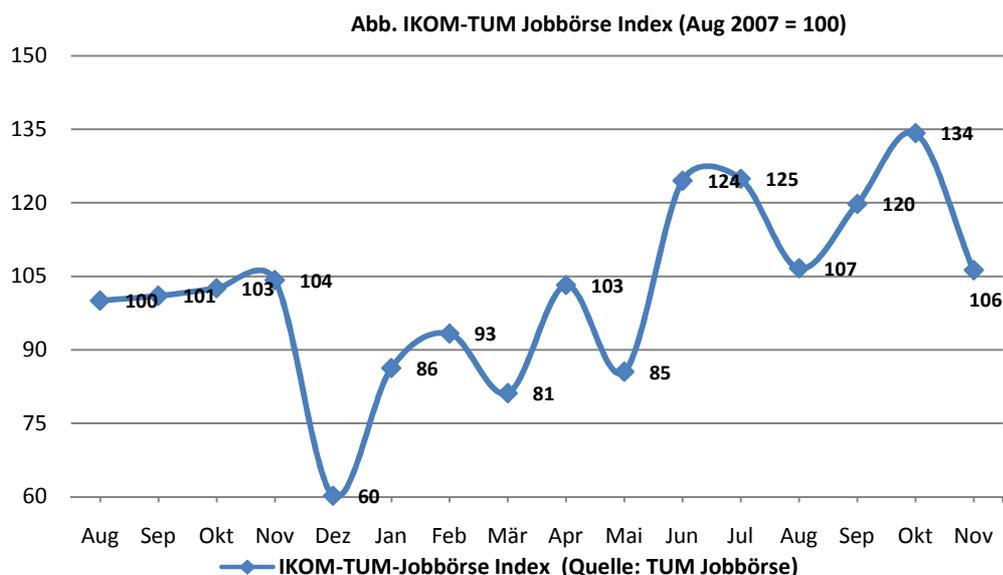
Mit Blick auf die ifo-Daten zeigt sich, dass die erwartete Beschäftigungssituation besser als das Geschäftsklima eingeschätzt wird, dabei liegt der IKOM Stellenindex nochmals besser. Die in der Summe etwas besseren Werte der IKOM Subindices liegen im Wesentlichen an der Fokussierung auf technische Fächer innerhalb der Akademiker-Gruppe d.h. weitgehend auf Fächer, die z.B. an der Technischen Universität München angeboten werden. Aus bildungs- und fiskalpolitischer Sicht aber auch aus Sicht des einzelnen Studenten kann dies als Indiz für die langfristige (wirtschaftliche) Outperformance einer technischen Hochschule ausgelegt werden.

IKOM-TUM Jobbörse Angebote

Die Unternehmen haben ihre Stellenangebote auch auf der TUM-Jobbörse reduziert. Alle von uns repräsentativ betrachteten Fächergruppen haben mit geringeren Jobangeboten zu kämpfen. Dabei notieren Informatiker und Ingenieure deutlich höher, während sich Banking & Finance am unteren Ende bewegt. Bemerkenswert ist der Umstand mit welcher Geschwindigkeit sich die verschlechterten Geschäftserwartungen auf die realen Einstellungsangebote der Unternehmen durchgeschlagen haben, wenngleich dies in geringerem Umfang stattgefunden hat.

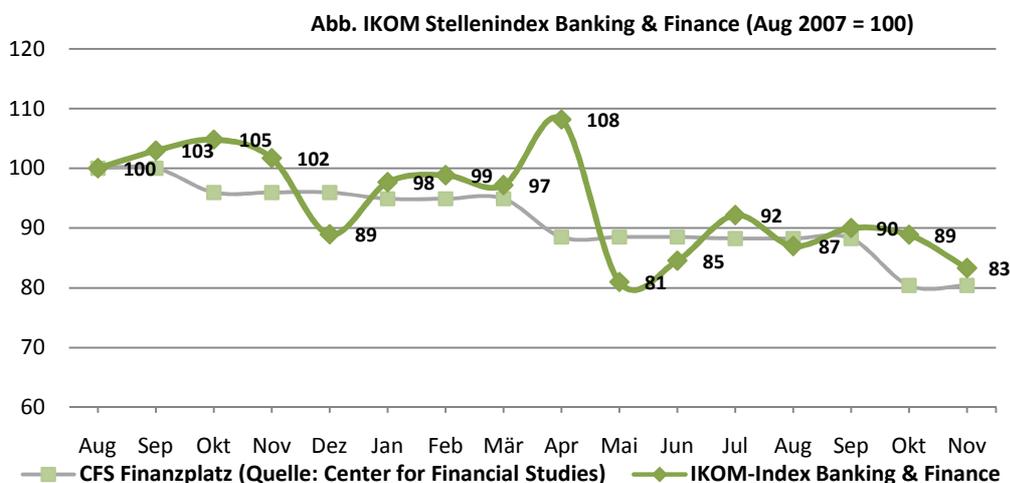
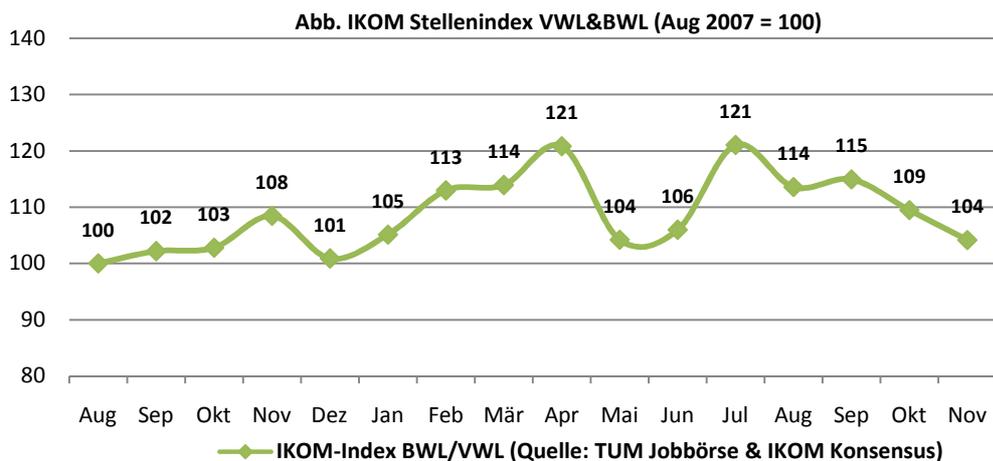
Dabei zeigt sich, dass die Unternehmen ihr Potential an Fachkräften in der Krise weiterhin voll ausschöpfen wollen. Ein Grund ist der seit Jahren gestiegene Nachfrageüberhang nach Akademikern in der deutsche Industrie, der sich als langfristige Erscheinung am Arbeitsmarkt auch durch eine derartige Rezession nicht weg diskutieren lässt. Wenn sich die Rezession jedoch bis ins Jahr 2010 und darüber hinaus fortsetzen wird, ist eine wesentliche Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation für Berufseinsteiger durchaus anzunehmen. Dabei ist eine wesentliche Verschlechterung als Nachfrage unterhalb des niedrigsten Standes der letzten Dekade zu verstehen.

Zunächst prognostizieren wir durch den konjunkturellen Einbruch im 2. Halbjahr 2008 und den negativen Aussichten der Frühindikatoren bedingt eine von einem Zyklushoch ausgehend signifikant-negative Entwicklung.



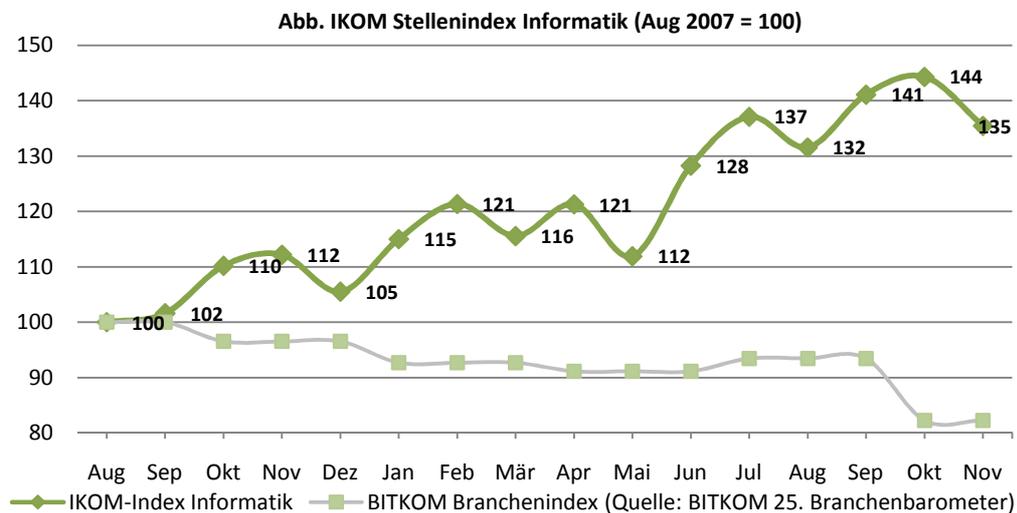
Nachfrage nach BWL/VWLern mit negativer Tendenz

Wirtschaftswissenschaftler waren im Oktober 2008 etwas weniger gefragt als noch im Monat zuvor. Auch im Jahresvergleich sieht es negativ aus. Mit Blick auf den Subarbeitsmarkt im Bankgewerbe ist ein deutlicherer Rückgang im Jahresvergleich zu konstatieren, ein Trend der schon vorzeitig einsetzte. Angesichts des konjunkturellen Vorlaufs des Finanzmarktes gegenüber der Realwirtschaft insbesondere in dieser Krise sollte dies jedoch nicht verwunderlich sein. Mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen sowie saisonale Effekte ist die Talsohle voraussichtlich noch nicht erreicht, zumal August 2007 auf hohem Niveau notierte. Dies gilt sowohl für den sich schon im Vergleich zum August 2007 im Minus befindenden Banking & Finance Index als auch für den weitergefassten Index VWL&VWL. Bemerkenswert ist, dass der negative Trend des CFS Finanzplatz vorerst gestoppt ist, ein Signal für eine Bodenbildung?



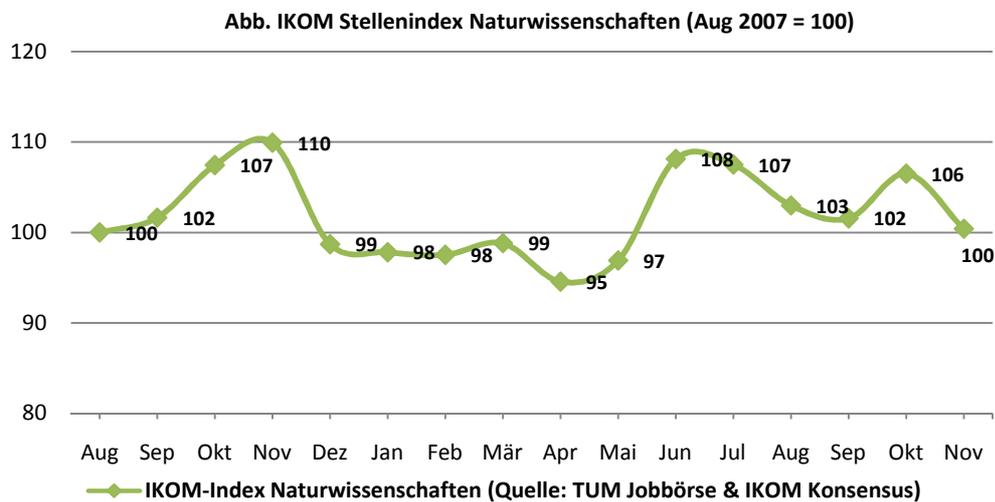
Informatiker – Konsolidierung auf hohem Niveau

Die Nachfrage nach Informatikern ist weiter ungebrochen. Jedoch zeichnen sich erste Bremsspuren sowie eine Konsolidierung auf hohem Niveau ab. In Umfragen wird bei Informatikern vor allem geschätzt, dass sie sehr anwendungsbezogen auf spätere Tätigkeiten im Beruf vorbereitet werden. Das Branchenbarometer von BITKOM ist im Oktober deutlich eingebrochen. Auch die Abhängigkeit der IT-Industrie vom Finanzsektor ist zu berücksichtigen. Auf dem Arbeitsmarkt haben sich diese Risiken noch nicht bemerkbar gemacht.



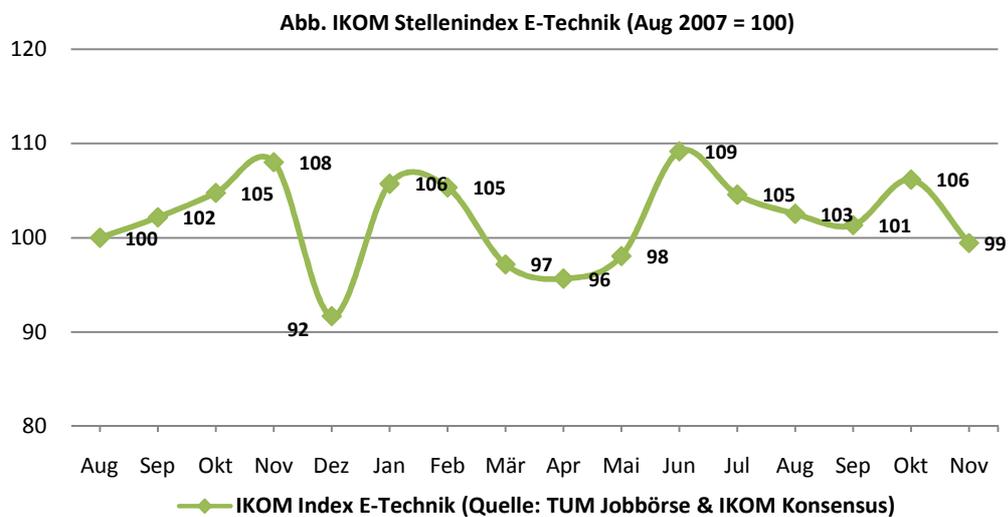
Naturwissenschaftler – Nachfrage wieder rückläufig

Nachdem im Oktober eine leichte Verbesserung festzustellen war, hat sich die Lage im November wieder verschlechtert und die Nachfrage nach Naturwissenschaftlern ist unter das Niveau des Vorjahres gefallen. Auf der anderen Seite besticht die Nachfrage nach Naturwissenschaftler durch ihre Stabilität. In den nächsten Monaten ist Saison-bedingt mit einem weiteren Rückgang zu rechnen. Es ist jedoch zu konzedieren, dass Naturwissenschaftler eine heterogene Gruppe darstellen, in der innerhalb deutliche Divergenzen auftreten.



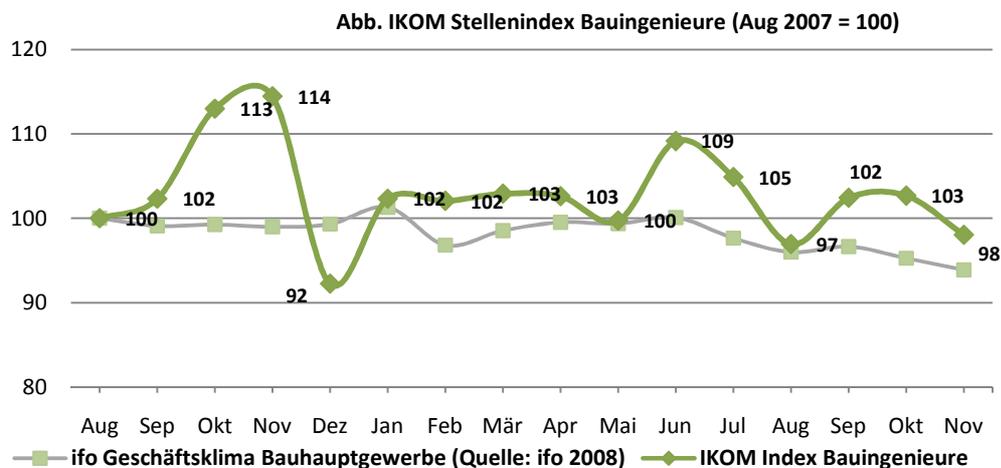
Nachfrage nach E-Technikern - Neutral

Nach einem leichten Anstieg im Oktober sind die Werte für November wieder leicht gefallen. Dabei bewegen sich die Zahlen unter Vorjahresniveau. Gleichwohl kommt hier ebenso wie bei den Naturwissenschaftlern eine hohe Stabilität zum Tragen. Die Abschwächung setzte bereits im Frühjahr dieses Jahres, noch vor der allgemeinen Rezession ein.



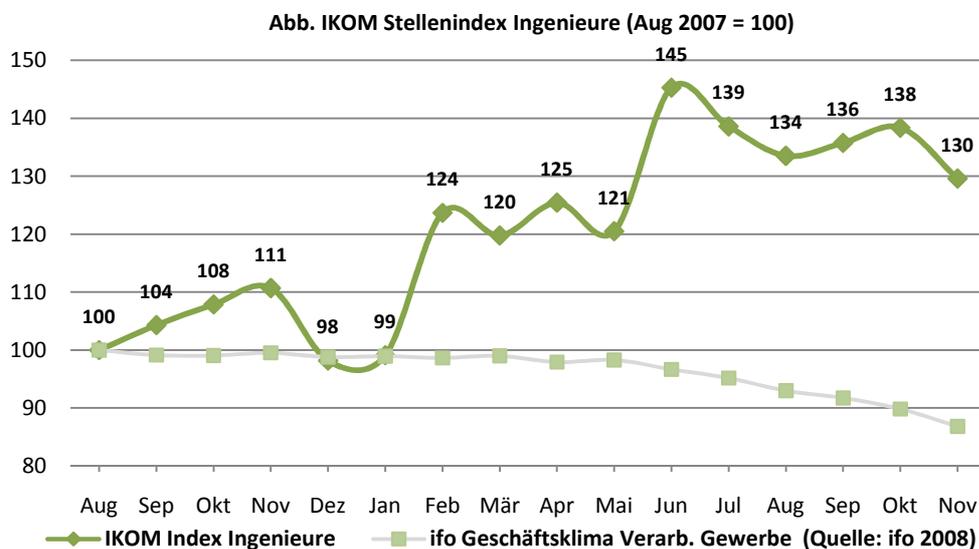
Bauingenieure – Nachfrage stagniert

Auch bei den Bauingenieuren ist das Bild weiter getrübt bis unverändert. Die Stellenangebote zeigen geringfügige Ausschläge. Sowohl das Geschäftsklima als auch die Bauinvestitionen für 2009 (Prognose: -0,9% entspricht 1 Mrd.) sind deutlich rückläufig. Demgegenüber muss jedoch dem öffentlichen Bau, der mit 30 Mrd. EUR (2007; entspricht rund 30%) der gesamten Bautätigkeit ausmacht, und nach aktueller Nachrichtenlage durch Konjunkturmaßnahmen zusätzlich befördert werden wird, eine mehr als stabilisierende Rolle konzediert werden. Zudem sind die bestehenden langfristig ausgerichteten Aufträge in der Bauindustrie insbesondere durch die öffentliche Hand nicht dazu geneigt, kurzfristige Einbrüche zu befördern. Auch die Anmeldezahlen der IKOM Bau in Januar 2009 zeigen sich weitgehend unbeeindruckt. Das wahrscheinlichste Szenario für Bauingenieure ist daher von einer unverändert robusten Arbeitsmarktsituation auszugehen.



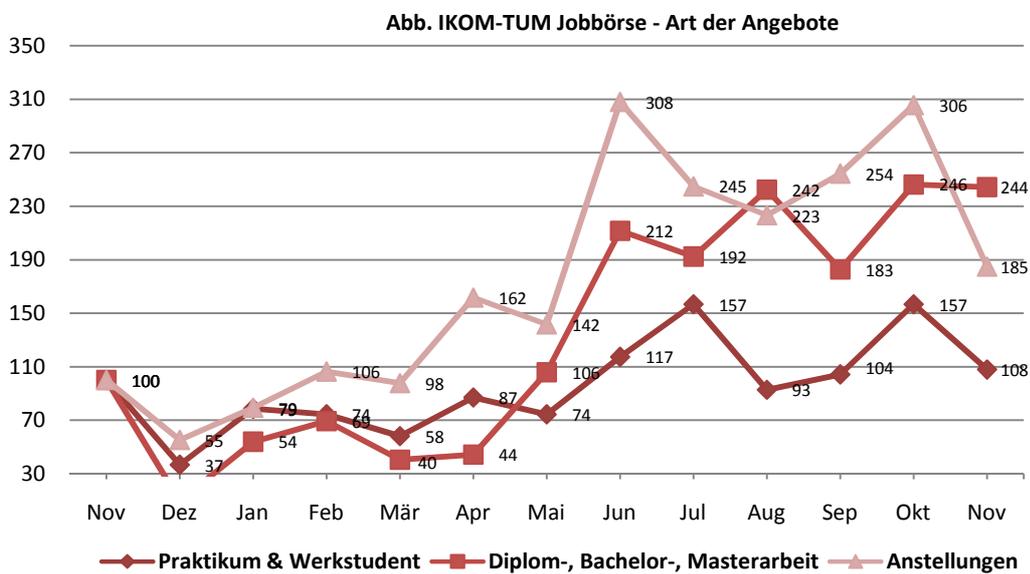
Ingenieure – Konsolidierung auf hohem Niveau

Nach dem starken Anstieg der Nachfrage nach Ingenieuren im Juni diesen Jahres und einer darauf folgenden Abkühlung hat sich der Markt im November negativer entwickelt. Entwicklung, welche nicht auf saisonale Effekte zurückzuführen sein sollte. Gleichwohl ist das absolute Niveau ungebrochen hoch. Der ifo Geschäftsklimaindex für das verarbeitende Gewerbe ist schon seit 2 Quartalen massiv rückläufig und eine Bodenbildung ist noch nicht in Sicht. Jedoch ist nicht davon auszugehen, dass die deutsche Industrie ihren Bedarf an Fachkräften justieren muss. Unter der hypothetischen Annahme einer qualitativ parallelen Entwicklung, würde der IKOM Index seit September nahe 100 notieren! Wie sich die Krise auf diese Zielgruppe im Ergebnis auswirken wird, ist aufgrund des momentan sehr hohen Niveaus noch unklar. Gemeinsam mit den Informatikern sind dies ganz klar die besten Branchenwerte. Dabei beziehen wir uns letztlich sowohl auf den gegenwärtigen Befund als auch auf den Ausblick.



Angebotsarten

Unternehmen haben ihre Suche nach Festanstellungen und Praktikumsstellen zurückgefahren. Die Angebote für Diplom-, Bachelor und Masterarbeiten halten sich vergleichsweise stabil. Mit Blick auf die Rezession und saisonale Effekte ist mit einer negativen Entwicklung im Dezember und Januar zu rechnen.



Zu den Erhebungen

Die IKOM ermittelt monatlich ihren Index *IKOM-Stellenindex für Absolventen & Akademiker* und dessen Subindizes sowie den *IKOM-TUM-Jobbörse Index* auf der Grundlage der Datenbank der TUM-Jobbörse und der Konsensus-Indikationen von Adecco Stellenindex, Bundesagentur für Arbeit BA-X, BAI Berufsstart, Jobs.de Arbeitsmarktticker, Jobrobot, FRAX-Handelsblatt, Monster Employment Index u.a. Diese Indikationen stellen in der Summe nach Bereinigung eine IKOM Konsensus-Schätzung der gegenwärtigen Nachfrage nach Akademiker und Absolventen über die verschiedenen Fächergruppen hinweg dar. Die Nachfrage wird durch Jobbörsen und Meta-Suchmaschinen zum Abgreifen von Angeboten auf den Unternehmenswebseiten ermittelt. Ziel ist es aktuelle Indikationen zum Arbeitsmarkt für hochqualifizierte Arbeitskräfte und Absolventen zu erhalten. Dabei fließen über 40 Indikatoren aus der TUM-Jobbörse sowie den Konsensus-Indikationen in die Berechnung der Indizes mit ein. Die gewonnenen Daten werden auf Doppelnennungen hingehend untersucht und entsprechend bereinigt. Es findet jedoch keine saisonale Bereinigung statt. Ausgangspunkt der Normierung ist August 2007 (=100). Zu diesem Zeitpunkt wurden alle Indizes auf 100 gesetzt. Folgende Indizes werden berechnet: *IKOM-TUM Jobbörse Index*, *IKOM Stellenindex*, *IKOM-Index BWL/VWL*, *IKOM-Index Informatik*, *IKOM-Index Naturwissenschaften*, *IKOM-Index E-Technik*, *IKOM-Index Ingenieure* sowie *IKOM-Index Bauingenieure*. Zudem wird die Verteilung in Bezug auf die Arten der Angebote aus der TUM-Jobbörse ermittelt.

Der IKOM-TUM Jobbörse Index und die entsprechenden Subindices unterliegen der Problematik, dass sich die Dynamik des Zuwachses nur zum Teil auf eine verbesserte Arbeitsmarktlage denn einer gestiegenen Attraktivität dieser Form des Hochschulmarketing zurückzuführen lässt. Dieser Effekt ist jedoch bei mittlerweile 4.390 gemachten Stellenanzeigen (Stand Oktober 2008) geringfügig. Wir nehmen eine entsprechende Bereinigung gemäß dieser Formel vor (in Anlehnung an Adjusted-Beta Kalkulation):

$$IKOM-TUM Jöbbörse Index = 2/3 IKOM-TUM Jöbbörse Index (unbereinigt) + 1/3 *100 \quad (1)$$

— Diese Bereinigung erfolgt auch in den entsprechenden Subindices. Die Betrachtung der Fächergruppen erfordert einen weiteren Hinweis: In der Analyse ist zu berücksichtigen, dass z.B. Informatiker nur nach direkt fachbezogenen Stellenangeboten suchen. Quereinsteigern oder der beruflichen Variabilität von Naturwissenschaftlern wird keine Rechnung getragen. Dieses Vorgehen macht für uns jedoch nur Sinn, da sich in diesem Fall der Informatiker dann auch im Hinblick auf die Stellenindikation frei entscheiden kann, welchen Weg – „Informatiker-Arbeitsplatz“ oder doch „Banking & Finance“ – er einschlagen möchte und dies dann transparent mit der Indikation der dann originären Angebotsgruppe vergleichen kann. Zudem muss berücksichtigt werden, dass unsere Indikation wenig geeignet ist, vor Anfang des Studiums eine Indikation zu geben. Die Indices beschreiben die **IST**-Situation. So ist die indikative Hilfestellung auf die sich schon im Hauptstudium befindenden oder Studenten mit Abschluss zu beschränken.

— Unser Arbeitsmarktindex wird zum jetzigen Zeitpunkt kein Input für ökonometrische Studien liefern. Probleme der Verzerrungen insbesondere aber nicht auszuschließender zeitlicher *Lags* zwischen den Indikationen sowie ein abweichender Schwankungsbreite und Schwierigkeiten in der Abgrenzung zwischen Stellenangeboten und Stellenanzeigen sind nicht völlig auszuschließen. Modelltheoretisch basieren alle Indikationen auf aktuellen Stellenangeboten in der TUM Jobbörse, deutschlandweite Jobbörsen sowie Stellenanzeigen auf Unternehmenswebsites und bilden damit Konsensus-fähige gleichartige konjunkturelle Spätindikatoren. Der zyklische Nachlauf ist jedoch gegenüber andere klassische Spätindikatoren wie den Arbeitslosenzahlen geringer oder wird von langfristigen strukturellen Trends getragen, welche die Konjunktur überlagern. Auch liegt ein Faktor darin begründet, dass sich die Indikatoren auf schnellreagible Stellenangebote im Internet beziehen. Demzufolge sind z.B. Akademiker im Finanzsektor wesentlich schneller von rückläufigen Stellenanzeigen betroffen als dass sich die Krise vom Finanzsektor ausgehend in der Realwirtschaft durchgeschlagen hat.

Des Weiteren haben wir konjunkturelle Frühindikatoren wie den ifo-Geschäftsklimaindex sowie entsprechende Stimmungsbarometer der entsprechenden Branchen mit in die Analyse – rein qualitativ und grafisch – einfließen lassen, um bei unserer Analyse die Erwartungen mit in den Kontext zu setzen.

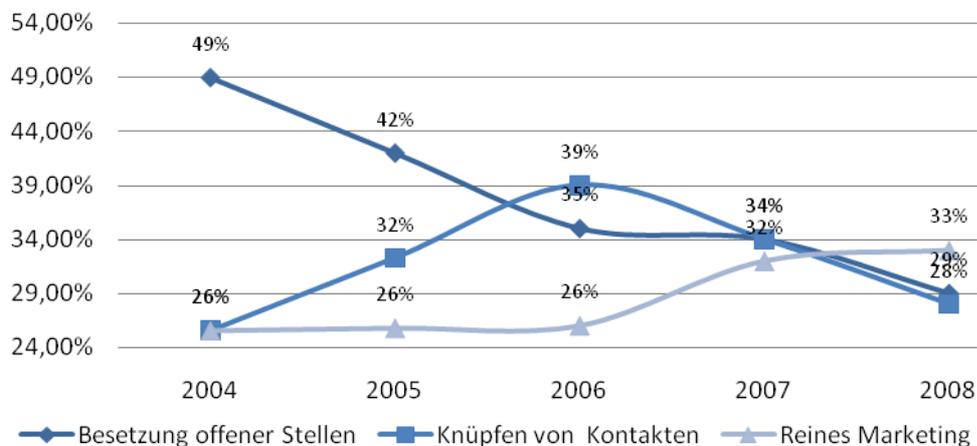
In der ersten Ausgabe der Ausblicks Studierende & Absolventen im Oktober wurden unsererseits die Gründe für das überdurchschnittliche Abschneiden des BA-X bis August diskutiert. Dabei nahmen wir insbesondere zu unserer Vermutung bezüglich einer Optimierung des Suchroboters Stellung. Interessanterweise passte die Bundesagentur für Arbeit im Oktober ihre Indikation entsprechend an und nahm den BA-Job Roboter als Komponente des BA-X heraus. Mit diesem Schritt muss man jedoch konzedieren, dass sich der Ausgawert des BA-X insbesondere für den Markt für hochqualifizierte Arbeitskräfte & Akademiker entsprechend reduziert hat. Eine Berücksichtigung des BA-X wird jedoch aufgrund seiner Stabilität und Abdeckung weiter vorgenommen. Sein Anteil ist ohnehin als Teil des Konsensus geringfügig.

Über die genannten Datenquellen hinaus greift die IKOM auf Informationen des ifo-Institutes, des Statistischen Bundesamtes sowie der IKOM-Firmendatenbank zurück.

Firmenumfrage 2008

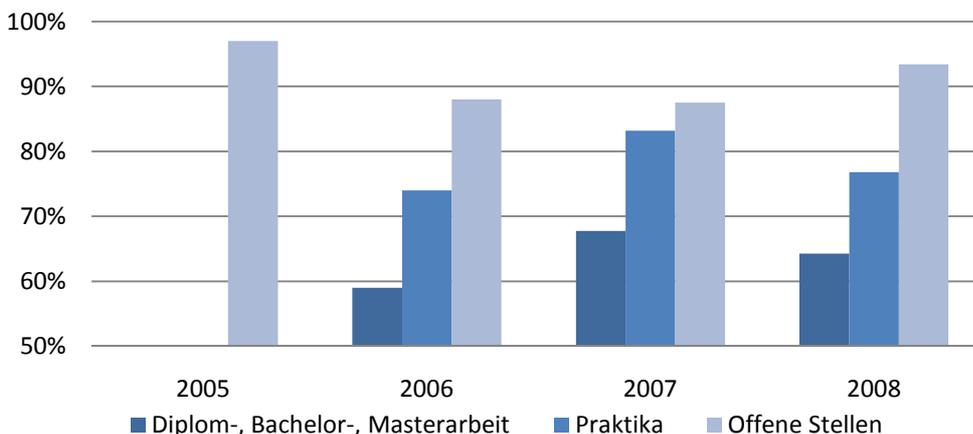
Jedes Jahr auf der IKOM in Garching wertet die IKOM die Zufriedenheit zur IKOM sowie die Einstellungspolitik der Unternehmen aus. Dabei befragt die IKOM die HR-Vertreter von den auf der IKOM vertretenen Unternehmen.

IKOM Firmenumfrage 2008 - Ziele auf der IKOM



Die teilnehmenden Unternehmen nutzen die IKOM in den letzten Jahren verstärkt zum Hochschulmarketing. Die obige Grafik zeigt die Ausschussverteilung der primären Zielsetzung der Unternehmen. Mittlerweile sehen wir eine ziemliche Gleichverteilung der Zielsetzungen. Für die IKOM bedeutet dies, dass von einer gewissen Abstinenz des konjunkturellen Arbeitsmarkt-Zyklus ausgegangen werden kann und wir somit auch in arbeitsmarktwirksamen rezessiven Phasen eine Teilnahmestabilität prognostizieren können.

IKOM Firmenumfrage 2008 - Welche Angebote?



Über die IKOM

Die IKOM veröffentlicht seit Oktober ihre Einschätzung zum Markt für Berufseinsteiger. Wir hoffen den Studenten auch in diesem Feld mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Dabei möchten wir Studenten und Öffentlichkeit deutschlandweit erreichen. In Zukunft plant die IKOM diese Publikation weiter in Richtung einer frei verfügbaren vollwertigen Research-Publikation zu entwickeln, um auch mit quantitativen Daten zur Transparenz des Karrieremarktes beizutragen und Studenten mit wichtigen Informationen rund um ihre beruflichen Chancen zu versorgen.

Die IKOM ist seit langem als Experte für den Arbeitsmarkt für Studenten & Absolventen gefragt. Dabei gehören Referenzen wie u.a. das ZDF Heute Journal, Bayerischer Rundfunk und der Jobscout24 Arbeitsmarktticker sowie die Jobs.de Podiumsdiskussion dazu.

Die IKOM geht auf eine studentische Initiative aus dem Jahre 1989 zurück. Heute besteht die IKOM aus drei Foren, an denen insgesamt 260 Unternehmen aus dem In- und Ausland teilnehmen. Mit der IKOM Life Science - dem Karriereforum am Campus Weihenstephan der TU München, öffnete am 7. Mai 2008 das jüngste Projekt der IKOM seine Tore. Damit kann die IKOM nun auch im Bereich der Biowissenschaften Maßstäbe setzen. Die IKOM Bau - das Karriereforum für Architekten, Vermessungs- und Bauingenieure hat sich in ihrem zweiten Jahr bereits voll etabliert. Die IKOM ist eines der führenden Karriereforen Deutschlands. Um sich den studentischen Karrieremarkt effektiv zu erschließen, nimmt die IKOM für Unternehmen einen wichtigen Part ein. Ziel ist es den Studenten als starker Partner Orientierung beim Berufseinstieg zu bieten und Kontakte zu knüpfen. Das ganze Jahr über werden dazu zusätzlich eine Vielzahl von Workshops, Vorträgen und Exkursionen angeboten. Ein Team von mehr als 90 Studenten steht hinter der IKOM und bildet damit die größte Studenteninitiative in München. Organisiert wird die IKOM ausschließlich in ehrenamtlicher Arbeit. Die IKOM ist eine gemeinnützige Organisation.

© Copyright 2008. IKOM – Das Karriereforum der TU München, D-85747 Garching, Deutschland. Alle Rechte vorbehalten. Bei Zitaten wird um Quellenangabe „IKOM Market Research“ gebeten.

Die vorstehenden Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers wieder, die nicht notwendigerweise der Meinung der IKOM entspricht. Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Meinungen können von Einschätzungen abweichen, die in anderen von der IKOM veröffentlichten Dokumenten, einschließlich MR Veröffentlichungen, vertreten werden. Die vorstehenden Angaben werden nur zu Informationszwecken und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtung zur Verfügung gestellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der vorstehenden Angaben oder Einschätzungen wird keine Gewähr übernommen.